

Jürgen Wolff mit L. P. Ferrante: Sitcom. Ein Handbuch für Autoren. Tricks, Tips und Techniken des Comedy-Genres

Köln: Emons 1997, 227 S., ISBN 3-924491-98-4, DM 42,-

Während einige adaptierte Weekly und Daily Soap-Formate in Deutschland zu Quotenrennern im Fernsehen geworden sind, verlief die Zuschauerbindung an aus dem Ausland adaptierte Situation Comedy-Formate bisher weniger erfolgreich. So zeichnet sich zunehmend ein Bedarf an deutschen Drehbuchautoren ab, die speziell mit den Besonderheiten der Stoffentwicklung von Sitcoms vertraut sind. Mit Wolffs *Sitcom. Ein Handbuch für Autoren. Tricks, Tips und Techniken des Comedy-Genres* legt der Emons Verlag eine lesenswerte amerikanische Einführung in die Technik der Stoffentwicklung von Sitcoms in deutscher Übersetzung vor.

Jürgen/Jurgen Wolff, deutsch-amerikanischer Drehbuchautor (u. a. für die amerikanische Fernsehserie *Love Boat* und die deutsche Sitcom *Lukas*), hat in den USA zahlreiche Workshops zum Sitcom Writing gehalten und Drehbuchschreiben an der University of Southern California unterrichtet. *Sitcom* ist eine für den deutschen Markt leicht veränderte Fassung seiner amerikanischen, mit korrekter Titelangabe *Successful Sitcom Writing. How to write and sell for TV's Hottest Format* lautenden Publikation, die auf seinem Lehrmaterial *Sitcom Success Kit* basiert. Dem Lesermarkt gemäß stehen im Mittelpunkt der deutschen Fassung verstärkt Beispiele, die speziell für den deutschen Fernsehmarkt geschrieben worden sind. So sind eine von Wolff entwickelte *Lukas*-Outline und seine Serien-Präsentation *Familie auf Zeit* nebst Pilotdrehbuch als Sample-Script abgedruckt, während in der amerikanischen Erstauflage von 1988 und der 1996 erschienenen Revised Edition u. a. ein *Family Ties*-Script von Wolff bzw. ein *Frasier*-Script von L. P. Ferrante als Samples dienen.

Wolffs Manual ist in drei Teile gegliedert. Der erste Teil, „Basiswissen“, bietet eine kurze Einführung in die Sitcom-Struktur, die Anlage von Sitcom-Figuren und die dramaturgischen Instrumente der Struktur- und Figurenanalyse. Dabei spricht Wolff neben internen auch externe Faktoren der Stoffentwicklung an, z. B. wie Werbeunterbrechungen in der Gestaltung der Konfliktstruktur zu bedenken sind.

„Die Anwendung ihrer neuen Fähigkeiten“ bringt einen Einblick in Präsentationsformen, weniger in Ausarbeitungsstufen. Als Beispiele werden die Sitcom-Outline *Lukas: Der Ladendieb* und das Sitcom-Drehbuch *Familie auf Zeit* vollständig wiedergegeben und dann inhaltlich (zu kurz) und layouttechnisch kommentiert. Daran schließt ein nicht zuletzt beim Schreiben eines Spec-Scripts nützlicher Fragenkatalog an, der zentrale Aspekte der Stoffwahl, -ausgestaltung und -überarbeitung thematisiert. Da die Entwicklung und Ausreizung von Stoffen hinsichtlich des Gag-Potentials von Handlung und Dialogen in Teamarbeit häufig besonders gut funktioniert, sind im Sitcom-Bereich zahlreiche Autorenteams anzutreffen. Diese Arbeitsform des Sitcom-Schreibens wird im abschließenden Kapitel des zweiten Teils kurz erläutert und in einem von L. P. Ferrante geführten Interview vertieft.

Besonders im dritten Teil, „Wie komme ich ins Geschäft?“, wären weitergehende Veränderungen des ursprünglich für die Verhältnisse des amerikanischen Fernsehmarkts geschriebenen Originals wünschenswert gewesen. Die Ausführungen zum Pitching sowie zur Anstellung und Entlohnung von Autoren in Amerika sind nicht 1:1 auf Deutschland übertragbar. Für den deutschen Fernsehmarkt sind daher besonders die Ideenskizze, Figurenbeschreibungen und Storylines der von Wolff für die Columbia TriStar erarbeiteten Serien-Präsentation *Familie auf Zeit*, das Interview mit deren Entscheidungsträgern über die Unterschiede zwischen amerikanischem und deutschem Sitcom-Markt sowie ein Verzeichnis von Informationsquellen für den (deutschen) Sitcom-Autor (Informationsdienste, Festivals Messen, Bildungseinrichtungen) von Interesse.

Dass *Sitcom. Ein Handbuch für Autoren* keine film- fernsehwissenschaftliche Untersuchung der Erzählweise von Situation Comedies bietet, liegt in seiner Manualausrichtung bedingt. Kenntnisreich, mit gutgewählten Beispielen führt Wolff in handwerklich-technische Aspekte der Eigenentwicklung von Sitcoms ein. Die Adaptiondramaturgie ausländischer Sitcoms für den deutschen Fernsehmarkt bleibt durch dieses Erkenntnisinteresse ausgeklammert.

Da die Auseinandersetzung mit der Sitcom ein Desiderat der Film- Fernsehwissenschaft darstellt, ist dieses lesenswerte Handbuch für Autoren auch für die film- fernsehwissenschaftliche Diskussion der Sitcom z. B. hinsichtlich der Genrebestimmung von Interesse, auch wenn es wünschenswerte textwissenschaftliche und rhetorische Analysen nicht liefern will. Ein Glossar sowie eine Übersicht der Original-Sitcoms und ihrer deutschen Synchron Titel sind in einem Anhang beigegeben.

Carsten Schneider (Berlin)